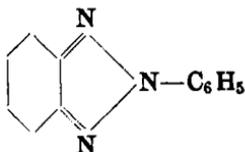


Die Ueberführung in das von Gattermann und Wichmann aus Diazoamido-benzol erhaltene Phenylphentriazol der Formel



gelingt ziemlich gut nach folgendem Verfahren.

Die Lösung der Base in concentrirter Schwefelsäure wird mit der berechneten Menge einer Lösung von Natriumnitrit in derselben Säure unter Köhlen versetzt und diese Lösung in das doppelte Volum gekühlten Alkohols gegossen. Nach einstündigem Stehen bei gewöhnlicher Temperatur wurde auf dem Wasserbade unter Rückfluss bis zum Aufhören der Gasentwicklung schwach erwärmt, sodann mit viel Wasser verdünnt, mit Ammoniak neutralisirt und mit Wasserdampf destillirt. Die in ziemlicher Menge, aber sehr langsam übergehenden, farblosen Nadelchen, schmolzen nach einmaligem Umkrystallisiren aus verdünntem Alkohol scharf bei 109°, und erwiesen sich in allen Eigenschaften identisch mit einem Präparat, welches uns Hr. Prof. Gattermann auf unsere Bitte zum Zwecke directer Vergleichung zu überlassen die Freundlichkeit gehabt hat. Durch den letzten Versuch ist genügend bewiesen, dass das durch Reduction des Willgerodt'schen sogen. Dinitrosoazobenzols mit Zinnchlorür gebildete Amido-Product ein Derivat des symmetrischen Phenylazimido-benzols von Gattermann und Wichmann ist, wodurch die mit dem ganzen chemischen Verhalten der sogen. Dinitrosoazokörper nicht im Einklange stehende Nitroso-Formel beseitigt ist.

**184. F. Kehrmann und J. Messinger: Zur Nomenclatur der aus zwei Kohlenstoffatomen und drei Stickstoffatomen bestehenden Ringsysteme.**

[Aus dem anorganischen Laboratorium der technischen Hochschule zu Aachen.]

(Eingegangen am 14. März.)

Die vorstehend mitgetheilte kleine Untersuchung hat uns veranlasst, die etwas verwirrt Nomenclatur der aus 2 Kohlenstoff- und 3 Stickstoffatomen gebildeten Ringe einer Revision zu unterziehen. Obwohl nur zwei Hauptfälle zu unterscheiden sind, existiren bereits eine ganze Reihe von Namen hierher gehöriger Körperklassen, wie Azimide, Pseudoazimide, Pyrrodiazole, Osotriazone, Triazole und andere.

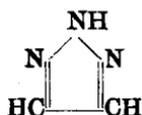
Die Bezeichnungswaise gestaltet sich ganz einfach, wenn man nach Widmann's Vorschlag<sup>1)</sup> alle hierhergehörigen Substanzen unter dem Namen der »Triazol-Verbindungen« zusammenfasst.

Man hat dann zunächst zu unterscheiden zwischen Ortho-triazolen I. und Meta-triazolen II.:

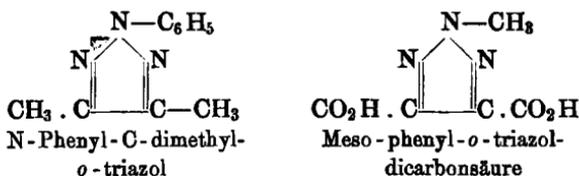


I. Orthotriazol-Verbindungen sind die Azimido- und Pseudo-Azimidokörper von Ladenburg<sup>2)</sup>, Griess<sup>3)</sup> und Zincke<sup>4)</sup>, ferner die Osotriazone oder Osotriazole von von Pechmann<sup>5)</sup> 6).

Die Pseudoazimido-Verbindungen, identisch mit den Osotriazolen, leiten sich von dem Körper



dem »Orthotriazol par excellence« durch Ersetzung von Wasserstoffatomen ab. Je nachdem die Substitution am Stickstoff oder Kohlenstoff stattfindet, kann man zwischen Stickstoff- und Kohlenstoffderivaten unterscheiden. Die Stickstoffsubstitute mögen Mesoderivate heissen. Man hat dann



Die eigentlichen Azimidoverbindungen leiten sich dagegen von der Isoform des Orthotriazols, dem Isoorthotriazol



1) Journ. für prakt. Chem. 38, 186.

2) Diese Berichte IX, 222.

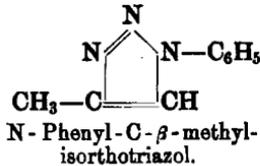
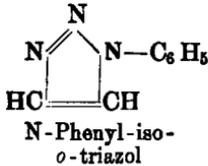
3) Diese Berichte XV, 1878.

4) Ann. Chem. Pharm. 240, 110; 255, 339.

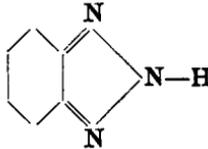
5) Diese Berichte XXI, 2751.

6) Ann. Chem. Pharm. 262, 256.

durch Ersetzung von Wasserstoffatomen ab. Z. B.:

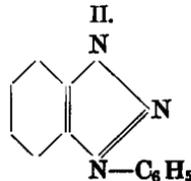
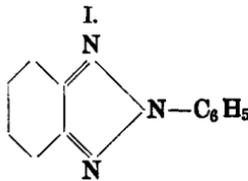


Der Ring



heißt Phentriazol (das Präfix-Ortho- ist hier überflüssig, weil es keine Phen-meta-triazole giebt).

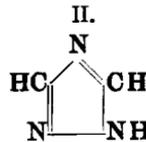
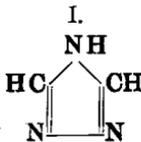
Die Bezeichnung der Derivate gestaltet sich wie bei den einfachen O-Triazolen, z. B.:



Meso-phenyl-phentriazol N-Phenyl-iso-phentriazol.

II. Metatriazol-Verbindungen sind die Triazole von Bladin<sup>1)</sup> identisch bzw. tautomer mit den Pyrroldiazolen von Andreocci<sup>2)</sup>.

Ganz entsprechend wie die Orthotriazole lassen sich die Metatriazole in Metatriazole I. und Iso-meta-triazole II. eintheilen:



und im übrigen nach dem gleichen Princip benennen.

Die Dihydrotriazole mögen »Triazolinen«, die Tetra-hydrotriazole »Triazolinen« heißen, entsprechend den Pyrazolinen und Pyrazolidinen.

Aachen, 1. März 1892.

Anorganisches Laboratorium der technischen Hochschule.

<sup>1)</sup> Diese Berichte XVIII, 1544.

<sup>2)</sup> Diese Berichte XXV, 225.